

EDITH PIAF

Edith Piaf – Hymne à la môme CD / 2-CD



CD-Edition



2-CD-Edition

15/45 unvergessene Chansons neu remastert

Mit **La vie en rose**, **Milord**, **Padam Padam**, **L'accordéoniste**, **Hymne à l'amour**, **La Foule**, **Mon manège à moi**, **Mon légionnaire**, **Non je ne regrette rien...** und vielen anderen

Sie war der „Spatz von Paris“, eine außergewöhnliche Frau, eine Sängerin wie keine Zweite und das singende Wahrzeichen Frankreichs: **EDITH PIAF**. Vor fast genau 50 Jahren, am 10. Oktober 1963, verstarb die von Schicksalsschlägen und unglücklichen Affären begleitete **PIAF** und hinterließ ein musikalisches Erbe, mit dem sich keine andere Karriere messen kann. Zu Ehren der „môme piaf“, des ‚kleinen Spatzes‘, erscheinen zwei „Best Of“-Compilations, die das Lebenswerk **EDITH PIAF**s in wundervollen, jüngst remasterten Aufnahmen zusammenfassen. **Hymne à la Môme** erscheint in einer **Doppel-CD-Edition** mit **45 Chansons** und einer **Einzel-CD-Edition** mit **15 Chansons**, die die Essenz ihres Werkes bilden

Hymne a la môme entfaltet das Werk der **EDITH PIAF** mit unvergesslichen Chansons, die um die Welt gingen. Darunter findet man frühe Lieder, wie **Mon légionnaire** von 1937, das erst in späteren Jahren zu einem Klassiker wurde, den ersten größeren Erfolg **L'accordéoniste** (1940), aber auch **La Vie en Rose**, das, 1945 geschrieben, zunächst ein Flop war, jedoch bald wie kein zweites Lied mit **EDITH PIAF** identifiziert wurde. Ihr erster großer Hit war **Hymne à l'amour**, mit dem sie 1947 zu Weltruhm gelangte. Weitere große Erfolge waren **Milord**, **Padam Padam**, **La Foule** und **Mon Manège à moi**, die sich sämtlich auf der CD befinden.

Biografie

Am Donnerstag, dem 27. Januar 1955, hob sich der schwere rote Vorhang im Pariser Olympia, um zum ersten Mal in dieser heiligen Halle der Bühnen-Kunst die zerbrechliche Silhouette von **EDITH PIAF** zu offenbaren. Sie war kaum 40 Jahre alt. Es hieß damals, sie sei auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, ohne dass jemand ahnte, was noch folgen würde. Schon vor der Weihe durch

den Auftritt in jenem legendären Pariser Theater, hatte **EDITH PIAF** sich durch alle anderen Bühnen gearbeitet: Das ABC, das Bobino, das Pacra, das Pleyel und natürlich durch all die Bühnen in der Provinz. In ganz Europa war sie bereits aufgetreten und genoss außerdem transatlantischen Ruhm.

Ihr früheres Leben ähnelt jenem einer Heldin aus einem Roman von Emile Zola. Die Legende erzählt, dass Edith Giovanna Gassion im Dezember 1915 auf dem Straßenpflaster geboren wurde. Mit einem Akrobaten als Vater und einer Straßen-Sängerin als Mutter, wuchs **EDITH** zunächst bei einer ihrer Großmütter, einer Alkoholikerin, auf und landete dann bei der anderen, einer Köchin in einem Bordell in der Normandie.

Ihr Vater holte sie dort heraus, als sie neun Jahre alt war. Er zog als Kontorsionist, als Schlangenmensch, durch die Straßen und hoffte, dass ein junges Mädchen beim Publikum für Mitleid sorgen würde, wenn sie singen und am Ende seiner Darbietung mit dem Hut durch die Menge gehen würde. Dieses Leben in bitterer Armut hielt einige Jahre an, bis **EDITH** bemerkte, dass sie selbst die Attraktion war, die ihrem Vater die Show stahl.

Also folgte sie dem Weg ihrer Mutter und schlug den Weg als Straßensängerin ein, begleitet von ihrer Freundin Momone, die vermutlich ihre Halbschwester war. Überall in Paris konnte man sie sehen, von Belleville bis Ménilmontant, dann auf den Straßen von Pigalle und schließlich im etwas angenehmeren Viertel um die Champs Elysées. Dort wurde **EDITH** von Louis Leplée entdeckt, dem Besitzer eines Cabarets mit Namen Gerny's, in dem die gehobene Pariser Gesellschaft verkehrte. Er engagierte sie für eine Woche – und sie blieb sieben Monate. Leplée war es auch, welcher der nur 1,47m großen **EDITH** den Beinamen „la môme piaf“ (der kleine Spatz) gab. **EDITH PIAF** zog das Publikum an wie ein Magnet, darunter Maurice Chevalier, Joseph Kessel, Jean Mermoz und Mistinguett. Man lud sie ein, im Radio zu singen, und so wurde sie unter den Fittichen des großen Talentsuchers Jacques Canetti ein regelmäßiger Kandidat für Live-Auftritte.

Leplée, der eher eine Vorliebe für Tambourmajore als für weibliche Majoretten besaß, fiel einem Mordanschlag zum Opfer, und so fand sich **EDITH PIAF**, die selbst kurzzeitig unter Verdacht geriet, auf der Straße wieder. Sie zog wieder los, trat in zwielichtigen Cabarets auf, sang in Kasernen und verliebte sich in einen Bauarbeiter. Mit 17 wurde sie schwanger.

Mit dem Ableben Leplées, den sie „Papa“ nannte, zerbrachen ihre Träume, eine bekannte Künstlerin zu werden. Doch ein zweiter Retter, Raymond Asso, nahm sich ihrer an. Er war ein ehemaliger Legionär, nun aber ein Songwriter und Sekretär der Sängerin Marie Dubas, die große Erfolge verbuchte. Außerdem ein hingebungsvoller Mann, der sich entschloss, die Karriere der jungen **EDITH PIAF** in seine Hand zu nehmen. Zunächst brachte er sie dazu, alle Beziehungen zu den ehemaligen „Förderern“ und Spitzbuben abubrechen und versuchte, das junge, wilde Ding zu zivilisieren: Er brachte ihr Tischmanieren bei und lehrte sie, sich in der Öffentlichkeit korrekt zu benehmen. Er schrieb außerdem viele Songs für sie, etwa **Mon légionnaire**, das ursprünglich zum Repertoire Marie Dubas gehörte. Asso formte **EDITH PIAF** zu einer Künstlerin, und sie blieb seinem Vorbild für den Rest ihres

Lebens treu, indem sie sich seine Erfahrungen zunutze machte, Pygmalion und Förderer für Künstler zu sein, deren Potenzial sie sich sicher war.

Bald ersetzte Paul Meurisse Raymonds Platz in **EDITHs** Herzen, den sie davon überzeugte, seine erfolgreiche Sängerkarriere für Theater und Film aufzugeben. Der Star des *Monocle* wurde kurze Zeit später durch den Journalisten und Autoren Henri Contet ersetzt, der unter anderem die Texte zu **Padam padam** und **Bravo pour le clown** für sie schrieb. Contet machte Platz für Yves Montand, den **EDITH** von einem ungehobelten Sänger aus Marseille in einen großen Performer verwandelte, der bald Weltruhm genießen sollte – ohne Zweifel ihr größter Erfolg als Mentorin. Ihre Liebesaffäre dauerte so lange wie ihre Zusammenarbeit, die sofort aufhörte, als beide Künstler einen gleichwertigen Status besaßen. Mit **Les trois cloches** katapultierte **EDITH PIAF** die *Compagnons de la Chanson* Mitte der vierziger Jahre in das Scheinwerferlicht und machte Jean-Louis Jaubert, einen der Solisten der Gruppe, zu ihrem neuen Liebhaber.

Doch während **EDITH PIAF** damit beschäftigt war, neue Talente zu entdecken, vernachlässigte sie keinesfalls ihre eigene Karriere. Sie hatte das Recht auf Tantiemen durch die SACEM erworben und schrieb die Texte zu **Hymne à l'amour** und **La vie en rose** selbst, die ihre größten Hits wurden. Ihr langjähriger Freund Charles Aznavour bot ihr zudem **Plus bleu que tes yeux** und die französische Fassung von **Jezebel** an.

EDITH PIAF begegnete Marcel Cerdan. Es war Liebe auf den ersten Blick. Beide waren aus demselben Holz geschnitzt – Straßenkünstler, die in das Rampenlicht geworfen wurden. Jedoch starb der Profi-Boxer in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober 1949 in einem tragischen Flugzeugunfall – und stieß **EDITH** damit in pure Hoffnungs- und Haltlosigkeit.

Als eigensinnige Talentsucherin entdeckte sie als nächstes Eddie Constantin, ersetzte ihn durch den aufstrebenden Schauspieler André Pousse, der dann dem Radrennfahrer Toto Gérardin weichen musste. Schließlich, am 20. September 1952, heiratete sie den Sänger Jacques Pills in New York. Trotz quälender Schmerzen, die von einer schweren Arthritis herrührten, begann sie eine hektische Tournee mit dem von Jean Cocteau für sie geschriebenen Stück **Le bel indifférent**, das sie mit Paul Meurisse aufführte. Überdies trat **EDITH PIAF** in Sacha Guitrys Film *Si Versailles m'était conté* („Versailles – Könige und Frauen“ bzw. „Wenn Versailles erzählen könnte“) auf.

Nach ihrem ersten großen Triumph im Paris Olympia 1955, kehrte **EDITH PIAF** in den Jahren 1956, 1958, 1961 und 1962 dorthin zurück und fügte ihrem Repertoire einige unvergessene Lieder hinzu: **L'homme à la moto**, die Adaption eines Leiber & Stoller-Standards, **C'est à Hambourg**, **L'accordéoniste** von Michel Emer, den Latino-Klassiker **La foule**, **Mon manège à moi** und **Milord** mit einem Text von Georges Moustaki und der Musik von Marguerite Monnot. In den frühen Sechzigern begegnete sie dem Pianisten Charles Dumont, der ihr weitere Hits schrieb, die sie mit ihm aufnahm: **Non je ne regrette rien**, **Mon Dieu**, **Mon vieux Lucien** und **Les amants**.

Ihr letzter Sonnenstrahl erschien in Form eines griechischen Mannes von klassischer Schönheit: des 20 Jahre jüngeren Théophanes Lamboukas, sie in Théo Sarapo umbenannte, was auf Griechisch nichts weniger bedeutet als "Ich liebe Dich". Sie heiratete ihn am 9. Oktober 1962, und die Beziehung führte zu ihrem letzten großen Hit **A quoi ça sert l'amour?** (geschrieben von Michel Emer), den sie gemeinsam mit Théo interpretierte.

Geschwächt, aufgebraucht von ihrem bewegten Leben und von den Drogen, welche die Schmerzen lindern sollten, die ihre chronische Arthritis verursacht hatte, starb **EDITH PIAF** am 10. Oktober in Placassier an der französischen Riviera.

40.000 Menschen erschienen zu ihrem Begräbnis auf dem Cimetière du Père Lachaise.

Das außergewöhnliche Leben der **EDITH PIAF**, das kein Drehbuchautor je zu erfinden wagen würde, wurde Teil des französischen Kulturerbes, ebenso Hunderte von Liedern, die man weder innerhalb noch außerhalb Frankreichs je vergessen wird. Keine Sängerin, die je versucht hat, **EDITH PIAF** zu imitieren, kann ihr annähernd das Wasser reichen. **EDITH PIAF** wird für immer an der Spitze der französischen Sängerinnen stehen.

Philippe Crocq & Jean Mareska

TRACKLIST Doppel-CD

CD1	CD2
1 Mon légionnaire	1 La foule
2 La vie en rose	2 Padam Padam
3 Hymne à l'amour	3 Milord
4 L'accordéoniste	4 Non, je ne regrette rien
5 Les mômes de la cloche	5 Jézébel
6 Fais moi valser	6 Plus bleu que tes yeux
7 Mon amant de la coloniale	7 Ca gueule ça Madame
8 Le fanion de la Légion	8 Bravo pour le clown !
9 Entre Saint-Ouen et Clignancourt	9 Le "ça ira"
10 Corrèq'et réguyer	10 Sous le ciel de Paris
11 Je n'en connais pas la fin	11 C'est à Hambourg
12 Où sont-ils mes petits copains ?	12 Miséricorde
13 Le brun et le blond	13 L'homme à la moto
	14 Les amants d'un jour

14 Y'a pas de printemps	15 Je n'en connais pas la fin (A Merry Go Round) [Live au Carnegie Hall 1957]
15 Un monsieur me suit dans la rue	16 Les prisons du Roi (Allentown Jail)
16 De l'autre côté de la rue	17 Mon manège à moi (Tu me fais tourner la tête)
17 Les trois cloches	18 Eden blues
18 Dans les prisons de Nantes	19 Exodus
19 J'm'en fous pas mal	20 Mon vieux Lucien
20 Les amants de Paris	21 Mon Dieu
21 Le prisonnier de la tour	22 A quoi ça sert l'amour ?
22 C'est d'la faute à tes yeux	
23 Autumn leaves	

Tracklist Single-CD

- 1 Non, je ne regrette rien
- 2 Hymne à l'amour
- 3 La vie en rose
- 4 La foule
- 5 Milord
- 6 Padam Padam
- 7 Mon Dieu
- 8 Mon manège à moi (Tu me fais tourner la tête)
- 9 A quoi ça sert l'amour ? (avec Théo Sarapo)
- 10 L'homme à la moto
- 11 Les amants d'un jour
- 12 Plus bleu que tes yeux
- 13 L'accordéoniste
- 14 Les trois cloches (avec les Compagnons de la Chanson)
- 15 Sous le ciel de Paris